



Die Aktiven des Propsteichores im Jahre 1968.

Die Sängerinnen tragen Miniröcke, so wie es der damaligen Mode entsprach. Das muss jemand unschicklich gefunden haben. Bei genauem Hinsehen erkennt man schwarze Balken über vielen Knien.

"... Herr Golombeck beantragt dahin zu wirken, um von der Orgelbühne alle ehemaligen Mitglieder fern zu halten, die ihre Jahresbeiträge von 3,00 Rm nicht bezahlt haben. Es wird auf die vorhandenen Plakate über dem Aufgang zur Orgelbühne sowie auf der Bühne selbst verwiesen. Im übrigen soll an Unbefugte herangetreten werden, die Orgelbühne zu verlassen. (Das gilt auch heute noch.) Für den gemütlichen Teil der Generalversammlung wurden einige Biermarken und ½ Pfund Mettwurst pro Kopf bewilligt. Die Bestellung beim Metzgermeister Stappert wird Herrn Bracke und Herrn Beckers noch übertragen.

Herr Krähnheide machte den Vorschlag, in diesem Frühjahr für die Kommunionkinder ein Konzert im Verein mit der Jungfrauenkongregation zu veranstalten. Veranstalter würde selbstverständlich der Kirchenchor sein..."

In der allgemeinen Not gab es auch kleine freudige Ereignisse, die satt machen konnten. "Des einen Freud' des Hasen Leid!" (aus dem Jahresbericht 1934) "... Am 20.12. wurde während der Probe die Verlosung eines für den Chor gestifteten Hasen vorgenommen. Glücklicher Gewinner war Johann Schlo-meyer..."

Es wurde immer schwieriger, den Gottesdienst mitzugestalten. Doch allen Behinderungen und Beeinträchtigungen zum Trotz trat der Chor noch einmal geschlossen auf: Der H. Herr Bischof Clemens August, Graf von Galen weilte vom 12.12. bis 15.12.1938 in unserer Gemeinde und wurde gebührend begrüßt.

Der bisherige Chorleiter, Herr Heinrich Krähnheide, nahm am 27.04.1939 Abschied vom Chor. Nun musste ein neuer Chorleiter gefunden werden. Vielen alten Osterfeldern ist Herr Josef Wendholt noch in Erinnerung. Er übernahm den Chor am 01.06.1939. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte sollte der Chor noch Erfolge feiern.

Doch zunächst wurde auch Josef Wendholt zum Kriegsdienst eingezogen. Der Chor drohte mangels Sänger und Chorleiter auseinander zu brechen. Wieder fanden sich Menschen, die bereit waren, dem Chor zu dienen und ihn vor der Auflösung zu bewahren. Hier sind die Herren Studienrat Erpenbruck aus Bottrop, unser damaliger Küster Anton Böcker und Wilhelm Grashoff, Organist und Chorleiter an St. Peter in Oberhausen, zu nennen.

Der Krieg ging weiter, Proben fanden dank dieser Herren statt. Es waren Proben, die von Bombenangriffen auf Osterfeld häufig jäh unterbrochen wurden. Auch unsere Pfarrkirche wurde schwer beschädigt. Gottesdienste und Proben fanden in der Kapelle des Krankenhauses und im Saal des Ketteler-Hauses statt.

Endlich endete dieser schreckliche Krieg. Körperlich behindert, jedoch voller Tatendrang nahm Herr Wendholt seinen Dienst wieder auf. Es sollte eine erfolgreiche Zeit werden.

Obwohl auch wir heute noch 50 Aktive zählen, schauen wir staunend auf die nachfolgenden Zahlen. Ende 1945 zählte der Chor 62 aktive Sänger und 150 passive Mitglieder. Die Zahl der Sänger stieg noch weiter an! Gerade die passiven Mitglieder sicherten über ihre Beiträge dem Chor das weitere Bestehen.

Es war eine schlimme Zeit unmittelbar nach dem Krieg, die Not war groß. Und trotzdem hielten die Mitglieder des Chores zusammen. Ja man fand sogar Zeit für einen gemeinsamen Ausflug, einen besonderen Ausflug, bei dem man endlich einmal "satt" wurde. Im Jahresbericht von 1946 ist Folgendes nachzulesen:

"... Am 23.06. fand der schon so lang ersehnte Ausflug nach Weseke, der Heimat unseres Dirigenten Herrn Wendholt, statt. Nur unter schwierigsten Verhältnissen ist derselbe zustande gekommen. Der Vorstand und der Herr Dirigent haben dabei keine Mühe und Arbeit gescheut.

Die Fahrt war mit Bussen geplant, die im letzten Augenblick von der Fahrbereitschaft verboten wurden. So mußte die Fahrt mit der Eisenbahn erfolgen. Daß die Fahrt reibungslos geglückt war, können wir nur einem Mitglied unseres Chores verdanken. Lassen wir den Tag von Weseke noch einmal im Geiste kurz an uns vorbeiziehen.

Abfahrt vom Bahnhof Osterfeld-Nord war gegen 3 Uhr dreißig, Ankunft in Dorsten gegen 4 Uhr dreißig, dann Fußweg nach Hervest-Dorsten. Um 5 Uhr Weiterfahrt nach Borken. Ankunft 6 Uhr. Nach einviertelstündiger Dauer führte uns bei schönem Wetter ein herrlicher Waldweg nach Weseke. Hier angekommen, fand im Gasthaus ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken statt. Um 10 Uhr fand in der Pfarrkirche ein Hochamt statt, in dem unser Chor den Gesang übernahm... Nach dem Hochamt gab unser Chor im Freien einige Lieder zum besten.

Hiernach wurden wir in liebenswürdiger Weise von den Einheimischen zum Mittagstisch geführt und bewirtet. Da die Uhr schon ziemlich vorgerückt war, fehlte es bei den meisten von uns an Appetit nicht. Ein jeder von uns hatte mal wieder, ohne Abgaben von Marken, einen Fettfleckchen im Leibe bekommen. Wer noch das Glück hatte, bekam noch einen guten Tropfen aus der Flasche zu schmecken. Es sollten sogar einige von uns zuviel geschmeckt haben.

Nur zu schnell verging die Zeit im Kreise der lieben Gastgeber. Für 16 Uhr waren dann ein gemütliches Kaffeetrinken und darauf ein Platzkonzert angesagt.

Nachdem die letzten Töne unserer Lieder verklungen waren, richtete unser erster Vorsitzender warme Worte des Dankes für die freundliche Aufnahme und Bewirtung an die Pfarrgeistlichkeit und Einwohner von Weseke.

Kurzerhand wurde Abschied genommen, um den Rückweg anzutreten. In liebenswürdiger Weise wurden Wagen dafür gestellt. Von Borken zurück mit dem Zuge die Rückreise nach dem Kohlenpott angesetzt..."

Etwas Unglaubliches geschah am 01.05.1946: Nach langen Diskussionen und vielem Für und Wider wurde der Anschluss eines Damenchores beschlossen. Es kamen noch 70 Sängerinnen dazu. Dazu ist Folgendes festgehalten: "... Erweiterte Vorstandssitzung am 01.05.1946 im Sitzungssaal des Kettelerhauses.

... Zweck der Vorstandssitzung war die Gründung eines gemischten Chores. Nachdem der 1. Vorsitzende Herr Rektor Buck die Anwesenden begrüßt hatte und den Zweck der Zusammenkunft bekannt gab, sprach der Prüfer, Herr Rektor Rotz, zum Thema gemischten Chor. Hiernach erfolgte eine Aussprache.